

### Bibelwissenschaft

Michaelis, Wilhelm, *Einleitung in das Neue Testament*. Die Entstehung, Sammlung und Überlieferung des NT. 2. umgearbeitete Auflage. Bern, Berchthold Haller Verlag, 1954. Gr.-8°, VIII u. 402 S. — Ln. sfr 17,60.

Daß der stattliche Band dieser „Einleitung“ nach acht Jahren in neuer Auflage erscheinen kann, ist ein schöner, aber auch verdienter Erfolg. Der Verfasser hat keine Mühe gescheut, sein Werk auf den neuesten Stand der Forschung zu bringen und so zu einem wertvollen, zuverlässigen Hilfsmittel für den Studenten wie den Mitforscher zu machen. Obgleich „mehr als ein Fünftel des Buches neu hinzugekommen ist“ (Vorwort), so ist sein Umfang doch nicht größer, sondern sogar um einige Seiten geringer geworden. Dies ist dadurch gelungen, daß der Verfasser die Mühe nicht gescheut hat, die Darstellung in großem Ausmaß neu, d.h. sprachlich knapper zu gestalten. Die von der

Druckerei gewählten Typen sind viel schöner als die der ersten Auflage, und das Buch macht typographisch einen ganz vorzüglichen Eindruck. Auch auf Korrektheit des Satzes ist große Sorgfalt verwendet worden. Der Charakter des Buches ist natürlich der gleiche geblieben, und geblieben ist insbesondere auch der „konservative“ Zug, der an vielen Stellen zu bemerken ist. Besonders verdienstlich an der Neubearbeitung ist, daß der Verfasser sich mit den neueren Werken, die er nennt, auch sogleich kritisch auseinandersetzt. Auch katholische Werke kommen reichlich zu Worte. Ich muß der Versuchung Widerstand leisten, aus dem ungemein großen Stoffreichtum des Buches bemerkenswerte Urteile in größerem Umfang zu zitieren. Die drei synoptischen Evangelien datiert der Vf. alle vor 70. Zum Papiaszeugnis über Mt und Mk macht er die Bemerkung, die ich voll unterschreiben muß: „Unvermeidlich

muß die Papias-Notiz über Mk zurücktreten, wenn nicht entwertet werden, sobald die Papias-Notiz über Mt so stark im Sinne eines aramäischen Originals des Mt-Ev ausgewertet wird“ (S. 33). Mit vielen anderen Forschern ist M. der Ansicht, daß Mk 16, 8 durchaus als Schluß des Ev gedacht werden könne, was mir bis jetzt nicht recht einleuchten will. Eine ganze Menge von Problemen, die sonst unlösbar bleiben, würde dabei in der Tat wegfallen.

München

Josef Schmid